Eulenspiegel wartete geduldig auf die Messe, die der Papst alle vier Wochen einmal in der Jerusalemskapelle liest, drängte sich an dem Tage in die Kapelle hinein und so nahe wie möglich an den heiligen Vater heran. Als der nun die Stillmesse hielt und über den Kelch den Segen sprach, wandte sich Eulenspiegel plötzlich um und kehrte dem Sakrament seinen Rücken zu; das sahen die Kardinäle und waren voll Unwillens über solches Gebaren. Wie darauf das Volk zur Kapelle hinauseilte und ein jeder, sobald er am Weihbrunnen vorüberkam, zwei Finger hineintauchte und sich mit dem heiligen Wasser besprengte zur Abwaschung der Sünde, nahm Eulenspiegel den ganzen Kessel und goß sich das Wasser über den Kopf, daß er troff, und alle Leute, die es sahen, lachten darüber. Das wurde den Kardinälen kundgethan, und sie gingen voller Entrüstung zum heiligen Vater und sprachen, daß ein stattlicher Mann dem Gottesdienst beigewohnt, aber während der Stillmesse seinen Rücken gegen den Altar gekehrt und alsdann mit dem Weihwasser seinen Spott getrieben habe. Der Papst antwortete ihnen: „Es ist notwendig, daß man die Sache untersuche; denn es geht die heilige Kirche an. Schafft mir den Mann herbei!“ Also ward Eulenspiegel vor den heiligen Vater geführt, der ihn fragte, wes Landes und Glaubens er sei.

„Heiliger Vater,“ sprach Till, „ich bin ein Sachse und des Glaubens, den meine Wirtin hat,“ und er nannte den Namen der Witwe, den man in Rom wohl kannte. Da gebot der Papst, daß auch die Frau vor ihn kommen solle, und fragte sie, was für einen Glauben sie habe. Die Witwe sprach, sie glaube den Christenglauben und was ihr die heilige christliche Kirche gebiete und verbiete.

Eulenspiegel stand dabei und begann sich mit vielen Umständen zu verneigen und sprach: „Allergnädigster Vater, du Knecht aller Knechte, denselben Glauben glaube ich auch; ich bin ein guter Christ.“

„Weshalb kehrst du denn während der Stillmesse dem Altar den Rücken?“ fragte der Papst.



http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/495